

Quarteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creuzschen Buch-
handlung Breiteweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 263.

Halle, Donnerstag den 10. November
Hierzu eine Beilage.

1842.

Deutschland.

Berlin, d. 28. October. In der heutigen Sitzung wurde die in der Denkschrift aufgestellte 3te Frage: „ob die Versammlung dafür halte, daß die Uebernahme einer Garantie der Zinsen des Anlagekapitals auch in Verbindung mit dem dann nothwendigen Vorbehalte einer möglichen Wiedererhöhung des ermäßigten Salzpreises im Allgemeinen den Wünschen des Landes entsprechen würde“, die Ansicht der Mitglieder erfordert und der namentliche Aufruf zu dem Ende angeordnet. Zuvörderst erklärte der vorsitzende Herr Minister, daß, wenn es gewünscht werden sollte, die Frage dahin modificirt werden könne, daß statt der vorbehaltenen Wiedererhöhung des Salzpreises auch der Vorbehalt des möglichen Rückgriffs auf den gewährten Steuererlaß gesetzt werden könne. Ueberwiegend stellte sich in der Versammlung die Ansicht hervor, daß es nicht in den Wünschen des Landes liegen werde, jemals wiederum die Salzpreise erhöht zu sehen; Jeder habe die Hoffnung der Ermäßigung mit Freude begrüßt, und es würde ein Vorbehalt, der die Möglichkeit der Wiedererhöhung der Preise darlege, nicht nur diese Freude trüben, sondern selbst einen nachtheiligen Einfluß auf die moralische Einwirkung ausüben, die dieser Steuererlaß bei dem ganzen Volke hervorgebracht habe. Es müsse daher gewünscht werden, daß, wenn das Bedürfnis einer Steuererhöhung eintrete, diese niemals das Salz treffe, und dies um so mehr, als diese Steuer den Armen fast im gleichen Maße, als den Wohlhabenden berühre. Andererseits hatte man kein Bedenken, den Vorbehalt, wie er gestellt sei, anzuerkennen, da das Gouvernement gewiß nur im äußersten Falle von demselben Gebrauch machen werde, und die Errichtung eines Eisenbahnnetzes so sehr im Interesse des Landes liege, daß eine Erhöhung der Salzpreise gegen den Verlust eines solchen Bedürfnisses nicht in Betracht komme. In ersterer Beziehung sprachen sich verschiedene Ansichten aus. Zunächst wünschte man zu wissen, ob der Vorbehalt der Wiedererhöhung als eine ganz neue Steuer erachtet werde, so daß diese nur unter Anhörung der Provinzialstände eintreten könne, was den Herrn Minister zu der Erklärung veranlaßte, daß, wenn der Steuererlaß unter Vorbehalt gewährt werde, die Wiederherstellung keine neue Steuer sei. Unter den Umständen, wie der Steuer-

erlaß gegeben werden solle, müsse man denselben als einen Fonds zur Fundirung der Eisenbahnen betrachten, dergestalt, daß für den nicht zu erwartenden, aber doch möglichen Fall, daß mit den sonstigen Staatseinnahmen der Zweck nicht zu erreichen sei, eine Wiedererhöhung eintreten könne. Er sei daher als ein bedingter Steuererlaß zu erachten. Andererseits hielt man den Steuererlaß für eine bereits vollendete Thatsache und glaubte nicht, daß sich daran noch irgend ein Vorbehalt knüpfen ließe, dem jedoch von dem Herrn Minister widersprochen wurde, da Se. Majestät der König solchen nur unter Bedingungen ausgesprochen, eine bestimmte Entschließung aber noch nicht gefaßt hätten. Dies wurde zwar zugegeben, aber wiederholentlich bemerkt, daß, da durch die Bejahung der zweiten Frage für lange Zeit auf jeden Steuererlaß verzichtet sei, man das feste Vertrauen zur Staatsverwaltung habe, es werde der wohlthätige Einfluß des Erlasses nicht durch einen Rückgriff auf denselben gestört werden. Es wurde ferner angeführt, wie der ärmeren Klasse die Wohlthaten eines Eisenbahnnetzes nicht sogleich einleuchten würden, um die Wieder- aufhebung der Ermäßigung des Salzpreises auch ihrerseits als gerechtfertigt anerkannt zu sehen, und glaubte man, ohne sich anmaßen zu wollen, ein entscheidendes Urtheil über die Rentabilität der anzulegenden Eisenbahn auszusprechen, wie die Durchschnitts-Rente sämmtlicher Bahnen, ohne allzu sanguinische Hoffnungen zu hegen, wenigstens 1½ pCt. betragen werde. In einem solchen Falle würde der Zuschuß nur circa 1 Million betragen, und da der Staatshaushalts-Stat einen Ueberfluß von 900,000 Rthlr. darlege, so würde der Ausfall von nur etwa 100,000 Rthlr. wohl durch die zu erwartende Vermehrung der Salzkonsumtion gedeckt werden. Es wurde auch angeführt, daß die Herabsetzung des Zinsfußes der Staatsschuldscheine, wenn auch erst nach 4 Jahren, in Bezug auf die gezahlte Prämie von 2 pCt. eine jährliche Ausgaben-Ermäßigung von ½ Million herbeiführe, die die Mittel zum Zwecke der Eisenbahnen vermehren werde. In dieser Beziehung wurde jedoch von dem vorsitzenden Herrn Minister bemerkt, daß jene 500,000 Rthlr. bereits vom 1. Januar k. J. ab zum Ausfall gestellt seien, indem die 2 Millionen Thaler, welche die Konvertirung erfordert habe, bereits anderweit gedeckt wären und die Zinsersparung schon vom 1. Januar ab zur

Berücksichtigung komme. Die Hoffnung legte sich durchweg dar, daß die Staatskassen die Mittel zur Ausführung des Eisenbahnnetzes, ohne die vorbehaltene Erhöhung der Salzsteuer jemals zur Ausführung zu bringen, würden tragen können, und daß man durch den Vorbehalt eines desfalligen Rückgriffs nur eine Reserve zu bilden beabsichtigt habe. Es sei, in Uebereinstimmung mit der Mehrzahl der Provinzial-Landtage, die Salzsteuer als eine solche erkannt, die am ersten vermindert werden müsse, sie sei als die gehässigste und am meisten drückendste erachtet und könne demnach auch nur die letzte sein, die wieder erhöht würde. Ein industrielles Unternehmen berühre die geringere Klasse am wenigsten, und es könne nicht angenommen werden, daß dasselbe den Armen zu Gute komme. Sollte eine Steuer bestimmt werden, so würde es immer nur eine solche sein können, die nur die Wohlhabenden treffe, da diese es seien, die von den Eisenbahnen allein Vortheil hätten. Se. Majestät der König hätten die Salzsteuer selbst als eine drückende erachtet, was dadurch erwiesen sei, daß ein Steuererlaß zunächst bei dieser angeordnet worden. Ueberhaupt sei das Salzmonopol und die hohe Besteuerung des Salzes kaum mehr mit den großen finanziellen Theorien Preußens zu vereinigen, und könne man, selbst bei einer verneinenden Beantwortung der vorliegenden Frage, sich der Besorgniß nicht hingeben, daß das Eisenbahnnetz nicht werde zur Ausführung kommen. Bei den vorhandenen Ueberschüssen und den zu erwartenden Mehr-Einnahmen, so wie bei der gewiß höhern Salzkonsumtion, werde der Zweck sich um so sicherer erreichen lassen, da das Gouvernement in den letzten 12 Jahren 61 Millionen extraordinär zu großen Staatszwecken mit Inbegriff von 14 Millionen zu Chausséebauten ausgegeben und diese Ausgaben nach und nach aus den Ueberschüssen der Staatsverwaltung gedeckt habe. Dasselbe werde also gewiß Mittel finden, ein Unternehmen auszuführen, daß in militärischer, politischer und kommerzieller Hinsicht von so großer Wichtigkeit sey, und könne der gemachte Vorbehalt nur in einer zu großen Besorgniß seinen Grund haben. Se. Majestät der König habe nicht nur die Hoffnung ausgesprochen, die Steuern noch mehr erleichtern zu können, sondern auch in dem Fall der Noth das Vertrauen zu seinen Unterthanen, daß sie zu den erforderlichen Opfern stets bereit seyn werden. Diese Zusicherung könne man mit fester Ueberzeugung Namens des ganzen Volkes darlegen. Dies Vertrauen zu Seinem Volke, welches des Volkes kostbarstes Gut sey und nicht verkürzt werden könne, durch den Vorbehalt aber geschmälert erscheine, wurzele tief in dem Herzen des Edelsten der Könige und würde sich immerdar bethätigen, wenn es zu dem vorgedachten Zwecke in Anspruch genommen werde. Auf die Salzsteuer-Erhöhung dürfe man aber niemals zurückkommen, denn sie sey von des Königs Maj. als diejenige bezeichnet, dessen fernere Verminderung Allerhöchstdemselben am wünschenswertheften erscheine, und müsse man empfehlen, eine Vereinigung unter den Zollvereinsstaaten herbeizuführen, um eine noch größere Ermäßigung der Salzpreise eintreten zu lassen, damit Salzkonsumtionen und Salz-Kontroll-Maßregeln aufgehoben werden könnten und die Schmuggelerei verhindert werde. Es sei daher wohl die Uebereinstimmung der Versammlung dahin zu erwarten, an des Königs Majestät die Bitte gelangen zu lassen, den Vorbehalt ganz aufzugeben, indem die Versammlung Namens des ganzen Volkes die Versicherung ablegen könne, daß dasselbe nicht allein im Falle der Noth, sondern auch in jedem Falle wahren Bedürfnisses für alle das Gemeinwohl fördernde Zwecke, zu jedem nöthigen Opfer bereit sein werde.

(Beschluss folgt)

B e r m i s c h t e s .

— Ein Brief aus Wien sagt: Die Municipalität unserer Hauptstadt hat so eben eine Anstalt vollendet, die in ihrer Art einzig ist in Deutschland und vielleicht in der Welt — eine Winterschwimmschule. Sie besteht aus einem Saal von 163 Fuß Länge und 40 Fuß Breite, aus rothem Marmor; über diesen Saal wölbt sich ein Glasdach, das von 18 gegossenen Eisensäulen mit componirten Kapitalen getragen wird. In der Mitte des Saales ist das Becken, 122 Fuß lang und 40 Fuß breit, in welchem das Wasser durch Dampfrohren in einer gewissen Temperatur erhalten wird. Um den Saal herum sind zwei Reihen Zimmer zum An- und Auskleiden und diese sind auch erwärmt. Zwölf große Gasleuchter erhellen vom Dach herab das Ganze bis 11 Uhr in der Nacht.

— Christiania, d. 25. Oct. In Tromsø herrscht schon seit den ersten Tagen dieses Monats nach einem warmen Sommer der Winter, und das muntere Schellengelaute der Schlitten belebt die schneebedeckten Straßen. Auch auf den Berggipfeln unserer Umgegend zeigt sich bisweilen des Morgens dieser Bote der rauhern Jahreszeit; allein auf den Ebenen und in den Thälern ist das blasse Grün vorherrschend. Regengüsse scheinen den Klagen über Wassermangel vorbeugen zu wollen, der um so fühlbarer sein würde, da Norwegen nur einige wenige Windmühlen besitzt.

— Ueber die jetzt in Berlin versammelten Ausschüsse sagt ein englisches Blatt: Die Deutschen sind wegen ihrer Redlichkeit unter den Nationen berühmt; in der Entwicklung des Geistes stehen sie an der Spitze der Völker, und trotz einiger vorübergehenden Bewegungen der Ungeduld haben sie sich als ein ruhiges bedachtes Volk gezeigt; sie scheinen besonders geeignet zu seyn, mit Sicherheit eine Repräsentativverfassung, wie wir Engländer als ein Geburtsrecht der Sachsen in Anspruch nehmen, zu besitzen. Diese Erscheinung würde ungemein anziehend seyn. Wir können erwarten, daß unsere transcendentalen Nachbarn eine alles überfluthende Masse von ersten und letzten Prinzipien und Gesetzgebungstheorien mit auf die Rednerbühne bringen; wir wären neugierig, die Erfahrung zu machen, in wie weit der deutsche ideale System-Reichthum praktische Zwecke befördern würde, vielleicht mehr, als einige unserer politischen Männer es glauben möchten.

— Magdeburg u. Leipziger Eisenbahn.

Personen-Frequenz.

Bis incl. 29. Octbr. c. 478,660 Personen.

Vom 30. bis 5. Nov. 8,228 „

Summe 486,888 Personen.

Betriebs-Einnahmen der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Vom 1. Jan. bis ult. Sept. 1842 395,819 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf.

Im Monat October:

a) aus dem Betriebe auf der Magdeburg-Leipz. Eisenbahn 40,968 „ — „ 9 „

b) Antheil an der gemeinschaftlichen Einnahme mit der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn ca. 16,000 „ — „ — „

Total-Summa ca. 452,787 Thlr. 9 Sgr. 1 Pf.

Familien-Nachrichten.**Entbindungsanzeige.**

Die heute Nachmittag $\frac{1}{2}$ 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben zeigt Freunden und Verwandten hiermit an

Merseburg, den 8. Novbr. 1842.
Ferdinand Scharre.

Todes-Anzeige.

Entfernten Freunden und Bekannten die schmerzliche Kunde, daß gestern Nachmittag $\frac{1}{2}$ 3 Uhr meine geliebte Frau, Agnes Johanne Friederike Möller, geb. Helmershausen, 6 Wochen nach ihrer Entbindung, in einem Alter von 40 Jahren, von dem Herrn über Leben und Tod aus unserm glücklichen Familientreise abgerufen wurde.

Lissen, den 6. Nov. 1842.

Der Superintendent
Propst Möller.

Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Fißhen:

- 1) auf der kleinen Elster oder Dobra vom Dorfe Frankena ab,
- 2) auf dem Neugraben von Neumühl ab, und
- 3) auf der schwarzen Elster von unterhalb Elsterwerda ab bis zu ihrem Ausflusse in die Elbe,

in dem Jahre 1843 Privatpersonen gestattet werden soll. Die desfallsigen Bedingungen sind bei dem Forstinspector Frieße in Elsterwerda einzusehen, und wird derselbe diese Bedingungen auf Erfordern auf Kosten des darum Nachsuchenden mittheilen.

Merseburg, den 1. Nov. 1842.

Königliche Regierung,
Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Der hier befindliche Mobilien-Nachlaß der verw. Frau Conditor Siebert geb. Siebert, welcher in Gold- und Silbergeräthe, leinenen Zeugen, Meubles und einem Pianoforte besteht, soll

von Vormittags 9 Uhr des 22. d. M.

November cr. ab,

in dem Hause des Conditor Fischer öffentlich an den Meistbietenden veräußert werden.

Sangerhausen, den 5. Nov. 1842.

Königl. Land- u. Stadt-Gericht.

Ein Windofen, ein Kanonenofen größter Sorte und ein Stubenofen stehen zu verkaufen Barfüßerstraße No. 124.

Bekanntmachung.

Die zum Betriebe der königlichen Steinkohlenwerke bei Wettin und Lößjün und des königlichen Braunkohlenwerkes bei Zscherben erforderlichen Holzmaterialien, bestehend in:

Starkholz:	50 Fuß lang,	14 Zoll am Stammende	und 8 Zoll am Topfe stark,
Mittelholz:	50 Fuß lang,	10 Zoll am Stammende	und $5\frac{1}{2}$ Zoll am Topfe stark,
Schwachholz:	40 Fuß lang,	7 Zoll am Stammende	und 4 Zoll am Topfe stark,
Bohlen 1r Klasse:	14 Fuß 4 Zoll lang,	1,8 Zoll stark	und 12 Zoll breit,
do. 2r	" 14 "	4 " "	1,8 " " " 9 " "
Bretter 1r	" 14 "	4 " "	0,9 " " " 12 " "
do. 2r	" 14 "	4 " "	0,9 " " " 9 " "
Spundbretter 1r	14 "	4 " "	$1\frac{1}{4}$ " " " 12 " "
do. 2r	14 "	4 " "	$1\frac{1}{4}$ " " " 9 " "
Schwarten	14 "	4 " "	und 6 bis 10 Zoll breit,

alle Dimensionen nach Preussischem Maaße gemessen,

sollen auf die 6 Jahre 1843 bis 1848 incl., dem Mindestfordernden zur Lieferung übergeben werden. Es werden daher diejenigen, welche diese Lieferung zu übernehmen gesonnen sind, aufgefordert, die schriftlichen Forderungen versiegelt in dem Geschäftslokale des unterzeichneten Bergamtes bis zum Montag, den 21. November c., 9 Uhr Vormittags, abzugeben. Die eingereichten Submissionen werden an dem genannten Tage um 10 Uhr eröffnet, und steht es den Submittenten frei, dabei zugegen zu sein. Ein mündliches Abieten findet weiter nicht statt, eben so wenig werden Nachgebote angenommen. Die Bedingungen können an den Wochentagen, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in dem genannten Geschäftslokale eingesehen, auch auf Erfordern, gegen Entrichtung der Copialien, abschriftlich mitgetheilt werden.

Die Forderungen sind doppelt auf jede Holzsorte, und zwar zunächst separat bei jedem der bezeichneten drei Werke, und sodann für die drei Werke zusammen, zu stellen. Die nach dem Durchschnitte dreijährigen Bedarfs zu ermittelnden drei Mindestfordernden haben sofort eine Kaution von 100 Thln. zu bestellen und bleiben an ihre Gebote gebunden bis das königliche Ober-Bergamt zu Halle an einen unter ihnen den Zuschlag erteilt.

Zum ungefähren Anhalten dient, daß nach dem Durchschnitte von den 3 Jahren 1839, 1840 und 1841 der jährliche Bedarf

1) des Wettiner Steinkohlenwerkes auf	$\frac{2}{3}$ Schock Bohlen 1r Klasse,
1 Stamm Starkholz,	28 " " 2r Klasse,
23 Stämme Mittelholz,	$\frac{2}{3}$ " Bretter 1r Klasse,
527 " Schwachholz,	17 " Bretter 2r Klasse,
17 Schock Bohlen 2r Klasse,	$\frac{1}{10}$ " Spundbretter;
1 " Bretter 1r Klasse,	3) des Zscherbener Braunkohlenwerkes
27 " Bretter 2r Klasse,	auf
$\frac{1}{10}$ " Spundbretter;	520 Stämme Schwachholz,
2) des Lößjün Steinkohlenwerkes auf	$10\frac{2}{3}$ Schock Bohlen No. 2.,
17 Stämme Starkholz,	$\frac{1}{2}$ " Bretter No. 1.
79 " Mittelholz,	4 " Bretter No. 2.
653 " Schwachholz,	46 " Schwartenbretter,

sich belaufen hat.

Wettin, den 5. Novbr. 1842.

Königl. Preuss. Berg-Amt.

J. Liebermann,**Juwelier aus Magdeburg,**

besucht den bevorstehenden Markt mit einem aufs Beste und Geschmackvollste assortirten **Bijouterie-Lager** und ist derselbe durch vorthellhaften Einkauf auf der letzten Leipziger Messe in den Stand gesetzt, sehr billige Preise zu stellen.

Derselbe empfiehlt zugleich dem geehrten Publikum seine **Königl. Preuss. patentirte Vergoldung** auf galvanischem Wege, womit derselbe **Silber** und andere Metalle aufs Beste und Billigste vergoldet. Proben hiervon liegen im Verkaufslokal, in dem Mertens'schen Hause, große Ulrichsstraße Nr. 36 Parterre-Wohnung, zur gefälligen Ansicht bereit.

Vorläufige Kunst-Nachricht.

Der allgemeine, ganz ungewöhnliche Beifall, mit welchem Kenner sowohl, als das Kunstliebende Publikum die Ausstellungen der, gegenwärtig in meinem Besitz befindlichen kolossalen, von Ludwig XVI. herrührenden

Gobelin - Tableaux

oder

fünf bildlichen Darstellungen, von Wolle und Seide gearbeitet,

beehreten, hat mich veranlaßt, dieselben auch in hiesiger Stadt zur öffentlichen Ausstellung bringen zu lassen.

Bei der Seltenheit dieser großartigen Kunstwerke, indem es die einzigen Tableaux sind, welche sich in Privathänden befinden, bemerke ich, daß der Name Gobelin von ihrem Erfinder (Achille Gobelin 1667) herrührt, daß sich die Tableaux vor den weniger seltenen Gobelin-Tapeten (wobon ich auch eine kleine Sammlung besitze und zugleich mit zeigen werde) durch die außerordentliche Feinheit und Dichtigkeit ihres Gewebes (die Farben verschmelzen sich völlig) auszeichnen, sowie sie durch Einwebung des Königl. französischen Wappens und breite ebenfalls daran gewirkte goldgelbe Rahmen von den Künstlern selbst äußerlich deutlich unterschieden sind.

Besonders erregte, nächst dem Kunstwerth, die Erhaltung und Reinheit der unübertrefflichen Farbenschattirungen stets einstimmige Bewunderungen, dieselbe konnte nur durch sorgfältigste Pflege und Entziehung von Licht und Sonne bewirkt werden.

In den letztverflohenen 4 Jahren waren die Gobelin-Tableaux ausgestellt in Leipzig, im Saale der deutschen Buchhändler-Börse, in Berlin, im Hôtel de Russie, Braunschweig, Regibienkirche, Hamburg, Hôtel de Commerce, Kopenhagen, in der Harmonie, Bremen, Krameramthaus, Amsterdam, Doer Pypenmarkt, Dresden, in der Königl. Akademie. Die Beurtheilungen der anerkanntesten Recensenten werden im Lokale ausgelegt werden.

Der frühere Besitzer, Dheim des Unterzeichneten, erkaufte sie im Tumulte der französischen Revolutionskriege 1798 von den Kommissären, und errettete sie vor der Zerstörung. Nach dessen Tode, 1829, gingen sie auf den Jetztigen durch Erbschaft über.

Das Nähere, sowie das Verzeichniß der einzelnen Darstellungen, behalte ich mir vor, bekannt zu machen.

Fr. Helm,

aus Frankfurt am Main.

**Um schnell damit zu räumen
verkaufe ich nachstehende Artikel zu den
außergewöhnlich billigen aber festen
Preisen:**

- 9 Ellen $8\frac{1}{4}$ breiten façonnirten Orleans zu Kleider oder Mäntel passend für 3 Thlr.
- 18 Ellen dunkelgrundigen Mousseline de laine für 3 Thlr.
- 16 Ellen hellgrundigen desgl. für 2 Thlr.
- 12 Ellen $6\frac{1}{4}$ breite ächt franz. Zise für 2 Thlr.
- 15 Ellen $4\frac{1}{4}$ breiten Kattun für 1 Thlr.

C. C. Stracke,
Kleinschmieden, am Markt.

**Die Patent- und Normal-
Dinten-Fabrik in Berlin,**
im Durchgang der alten Post,
Laden Nr. 8.

empfehlte das einfachste, vorzugste und gezeigteste Haarfärbungs-Mittel à Flacon 15 Sgr. und 1 Rthlr.; den berühmten Haarwuchs-Balsam à Flacon oder Krute 15 Sgr. und 1 Rthlr.; Hühneraugen-Pflaster à $7\frac{1}{2}$ Sgr., 6 Stück 1 Rthlr.; Haar-Vertilgungs-Mittel, was nie übertroffen werden kann, à Flacon $7\frac{1}{2}$, 10, 15, 30 und 60 Sgr.; und das anerkannt beste Vertilgungsmittel gegen Wanzen und Motten à $7\frac{1}{2}$ Sgr., 15 und 30 Sgr.

Künftigen Sonntag und Montag als den 13. und 14. November ist Kirmeß, wozu ergebenst einladet A. Knöfel in Naunzig.

Ein Backhaus an einer nahrhaften Lage in Eisleben ist sogleich zu verpachten und zu beziehen. Das Nähere ist zu erfahren bei der Wittwe Fricke in Eisleben.

Marktanzeige für Damen.



Der Schnürleibsfabrikant E. Masch aus Berlin, Jerusalemstraße Nr. 4., empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mit einem vollkommenen Lager von gut und bequem sitzenden Schnürleibern neuester Façon mit und ohne Elasticität zu den allerbilligsten Preisen. Dasselbe besteht in 1) Pariser, 2) Englischen, 3) Wiener, wie auch Morgen- und Kinderleibchen und mehreren anderen Sorten, so wie in mehreren Sorten feiner Dress-Leibchen von 20 Sgr. an; auch in Steppröcken, Morgen-Mützen, das Duzend von 1 Rthlr. an. Der Stand ist neue Promenade in der Reihe der Spitzenhändler. Man bittet genau auf die Firma zu achten.

Bei L. F. Meusel in Weissenfels ist in Commission erschienen und durch alle Buch- und Musikalien-Handlungen, in Halle durch Schwetschke und Sohn, zu beziehen:

Brauer, Vorspiele zu Hentschel's evangel. Choralbuch. 1. Lieferung $8\frac{1}{2}$ Sgr.
Nach Erscheinen der dritten und letzten Lieferung tritt der Ladenpreis für das Ganze von $1\frac{1}{4}$ Rthlr. ein.

Es ist mir ein brauner Jagdhund zugekauft. Der Eigentümer kann sich melden in Trotha beim Schiffer Sommer.

Beilage

Deutschland.

Berlin, d. 8. November. Se. Majestät der König haben geruht:

Den bisherigen Oberarzt am Stadtlazareth in Danzig, Dr. Baum, zum ordentlichen Professor der Chirurgie in der medizinischen Fakultät der Universität zu Greifswald zu ernennen.

Der großherzogl. sachsen-weimarische Geheime Legationsrath und Ministerresident am hiesigen Hofe, Freiherr von Martens, ist von Weimar hier angekommen.

Berlin, d. 7. Novbr. Es bestätigt sich, daß nach einer Kabinettsordre vom 28. v. M. die ganze Armee Waffenröcke und Helme erhält. Das Gardekorps, das dritte und vierte Armeekorps sollen sofort mit diesen neuen Gegenständen versehen werden. Auch die Offiziere erhalten statt ihrer bisherigen Ueberröcke und ihrer Uniformen Waffenröcke, die sie auf der Parade wie in jedem Dienst zu tragen haben. Die bisherigen Uniformen derselben sollen nur als Gesellschaftsröcke beibehalten werden. Was die neue Gepäcksordnung anbetrißt, so hat sich der König in dieser Beziehung die definitive Entscheidung noch vorbehalten.

Das von den Zeitungen mitgetheilte Projekt zu unserm neuen Ehegesetze hat hier überall keinen guten Anklang gefunden, und zu lauten missfälligen Aeußerungen schon Veranlassung gegeben. Wie man hört, soll das Projekt auf höheren Befehl vorläufig ad acta gelegt worden seyn.

Dahlmann hat Berlin verlassen, um seine Professur in Bonn anzutreten. Er ist zuerst nach Jena gegangen, um seine häuslichen Anordnungen zur Uebersiedelung zu treffen, wird aber bereits in wenigen Tagen nach Bonn abgehen, und dort schon in 14 Tagen seine Vorlesungen (über Politik) beginnen.

Einem Gerüchte zufolge bewirbt Fürst Pückler-Muskau sich um den preussischen Gesandtschaftsposten in Nordamerika. In diesem Falle hätte man von dem berühmten „Verstorbenen“ wahrscheinlich ein Werk über jenes Land zu erwarten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. Nov. In Edinburg ist man mit den Vorbereitungen zur Errichtung einer kolossalen Statue der Königin beschäftigt. Das Piedestal dazu ist schon an Ort und Stelle.

Neulich wurde in den Journalen berichtet, daß die Königin wieder guter Hoffnung sey. Der Observer erklärt sich jetzt zu der Angabe ermächtigt, daß in den Kreisen, welche höchst wahrscheinlich über den Zustand der Königin gut unterrichtet seyen, der angeblichen Veränderung desselben noch nicht Erwähnung geschehen sey.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 8. November 1842.

Fonds.	W. n. S.	Pr. Cour.		Actien.	W. n. S.	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
St.-Schuldsch.*)	3 1/2	103 1/12	103 3/12	Berl. Potsd. Eisenb.	5	125 1/2	124 1/2
Pr. Engl. Obl. 30.	4	102 3/8	101 7/8	do. do. Prior. Obl.	4	103 1/8	102 5/8
Präm. Sch. der Seehandlung.	—	90 1/2	90	Mgd. Lpz. Eisenb.	—	—	124 1/2
Kurm. Schuldb.	3 1/2	102	101 1/2	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 1/2
Berl. St.-Obl.*)	3 1/2	102 1/12	—	Berl. Anh. Eisenb.	—	104 1/4	103 1/4
Danz. do. in Zh.	—	48	—	do. do. Prior. Obl.	4	103	—
Westp. Pfandbr.	3 1/2	102 3/4	—	Düss. Elb. Eisenb.	5	63 1/2	—
Großh. Pos. do.	4	105 3/4	—	do. do. Prior. Obl.	4	—	94
do. do.	3 1/2	102 1/4	—	Rhein. Eisenb.	5	81	—
Ostpr. Pfandbr.	3 1/2	—	102 3/4	do. do. Prior. Obl.	4	96 3/4	96 1/4
Pomm. do.	3 1/2	103 3/4	103 1/4	Berl.-Frankf. Eis.	5	101 3/8	101 1/8
Kur- u. Naum. do.	3 1/2	104 1/8	—	Friedrichsd'or	—	13 1/2	13
Schlesische do.	3 1/2	102 1/2	—	Anderer Goldmünzen à 5 Thl.	—	10 1/4	9 3/4
				Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Cour von 1/4 pCt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 8. November.

Getreide	1 thl.	22 sgr.	6 pf.	bis	2 thl.	— sgr.	— pf.
Weizen	1	20	—	—	1	25	—
Roggen	1	10	—	—	1	15	6
Gerste	1	2	—	—	1	7	6

Magdeburg, den 8. November. (Nach Wispein.)

Weizen	42	—	46	thl.	Gerste	—	—	thl.
Roggen	46	—	48	"	Hafer	26 1/2	—	27 1/2 "

Wasserstand zu Halle

am 9. November:

Oberhaupt 4 Fuß 6 Zoll.

Unterhaupt 4 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 8. November: 44 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. November.

- Im Kronprinz: Hr. Prem.-Rat. Schulenburg o. Berlin. Hr. Reg.-Rath Pückler a. Danzig. Hr. Amtm. Wisbach a. Elbzig. Hr. Fabrikbes. Kerbs a. Berlin. Hr. Dr. med. Durst a. Leipzig. Hr. Kaufm. Bertoff a. Mainz. Hr. Kaufm. Retscher a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Mufmann a. Magdeburg.
- Stadt Zürich: Hr. Rittergutsbes. Puppel a. Stegelsdorf. Hr. Rittergutsbes. Jüdel a. Kriegstedt. Hr. Kaufm. Winkens a. Aachen. Hr. Kaufm. Berger a. Kassel. Hr. Kaufm. Bastian a. Berlin.
- Goldenen Ring: Hr. Kaufm. Reinecke a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Wiehe a. Berlin. Hr. Kaufm. Menge a. Frankenberg. Hr. Lehrer Liebich a. Stellen.
- Goldnen Löwen: Hr. Major v. Brunow a. Artern. Hr. Inspector Reichlein a. Zerbst. Hr. Km. Deuse u. Hr. Refsr. Fleming a. Dessau. Hr. Baumeister Herzog a. Bernburg. Hr. Schiffsherr Strauß a. Hamburg.
- Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Jordan o. Berlin. Hr. Kaufm. Muthreich a. Bleicherode. Hr. Kaufm. Hambacher a. Leipzig. Hr. Secr. Schening a. Gotha.
- Stadt Hamburg: Hr. Kapit. v. Glenski a. Posen. Hr. Kaufm. Siepmann a. Elberfeld. Hr. Kaufm. Soller a. Leipzig. Hr. Kaufm. Hoffmann a. Berlin. Hr. Kaufm. Schwarz a. Herzberg. Hr. Gutbes. Liefse a. Mecklenburg.
- Zur Eisenbahn: Fräul. v. Bundinger u. Hr. Kaufm. Schönlanck a. Berlin. Hr. Kaufm. Bahrdt a. Wien. Hr. Kaufm. Brant a. Weimar.

Bekanntmachungen.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich in dem früheren Nagler'schen jetzt meinem Hause ein Material- und Taback-Geschäft eröffnet habe, und bitte um geneigten Zuspruch.

Wettin, den 6. Novbr. 1842.

Frđ. Kohlberg.

Heute Abend, Donnerstag den 10. Nov., frische Wurst und Suppe bei Weber in Diemitz.

Sonntag und Montag ladet zur Kirmes ganz ergebenst ein

Holleben, den 9. Nov. 1842.

Wilh. Grobecker.

Frifirte und zum Selbstfrifiren eingerichtete ganz feine Puppenköpfe mit natürlichen Haaren, so wie andere Sorten Puppenköpfe, Bälge, angekleidete Puppen empfiehlt billigst und bei Partien zu sehr billigen Preisen

E. P. Heynemann,
Neunhäuser No. 193.

Schrittshuhe mit und ohne Riemen bei

E. P. Heynemann,
Brüderstraße No. 180 a.

Auszuleihen.

10,500 Rthlr. Preuß. Cour., den 1. Dezember a. c. zahlbar; 5000 Rthlr., Januar 1843 zu 3 $\frac{1}{2}$ Proz., auf ländliche Grundstücke; 3000 Rthlr. Gold, 4 Mal 3000 Rthlr. Preuß. Cour. und 800 Rthlr., liegen zum Ausleihen bereit. Beauftragt Ernstthal in Halle a. d. S.

Mehrere Landgüter von 24 bis 28,000 Rthlr. weist zum Verkauf nach

Ernstthal in Halle a. d. S.

Künftigen Sonntag, Montag und Dienstag ladet zur Kirmes ergebenst ein

Gerlach in Reideburg.

Besten russ. Caviar in $\frac{1}{2}$ U und $\frac{1}{2}$ U Fäßchen empfing

J. G. Gläser.

Kieler Sprotten und fette Speckbücklinge bei

J. G. Gläser.

Lüneburger Neunaugen, große Brathäringe, Pomm. Neunaugen im Ganzen und Einzeln billigst bei

J. G. Gläser.

Eine sehr große Auswahl der neuesten Winterhüte in Sammt, Atlas und Belpel sind in neuesten Façons vorrätzig bei

E. Schuffenhauer,
große Ulrichstraße.

Eine ganze Partie vorjähriger Wintersachen verkauft, um damit zu räumen, zu auffallend billigen Preisen

E. Schuffenhauer,
große Ulrichstraße.

E. A. Schwarz aus Schneeberg

empfehle zu diesem Jahrmärkte einem hohen Adel und einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum sein Waaren-Lager, als: Spitzen, Blondes, Blondentragen, echte französische, in Woll gestickte Blattstichtragen, schlichten und gemusterten Schweizer-Mull, schottischen Watist, Jacconets, gemusterte weiße Zeuge zu Hauben und Kragen, Franzen, Piqué, und Reifrocke, 4 Blatt, schlichten und gemusterten Spitzengrund zu Hauben und Kragen, so auch ganz feinen weißen Zwirn, und noch mehrere in dies Fach einschlagende Artikel. Wegen des weiten Transports der Waare werden sämtliche Waaren ganz billig verkauft, wo kaum zu glauben ist, daß diese Waare so billig kann verkauft werden. Das Verkaufs-Lokal ist bei Hrn. Conditor Saalwächter, früher Herrn Niethe, mit Firma.

Zu verkaufen.

Ein Landgut eine Stunde von Halle, mit Haus, Hof, Scheune, Ställe, Garten, Wiesen, Gemeintheile und 1 $\frac{1}{4}$ Hufe und 36 \square Ruthen Acker, soll sofort für den Preis von 1300 Rthlr. mit 700 Rthlr. Anzahlung durch Unterzeichneten verkauft werden. Näheres sagt Ernstthal in Halle.

Vacante Hofmeisterstelle.

Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Hofmeister findet sofort eine Stelle beim Gutsbesitzer v. Laer zu Polleben bei Eisleben.

Täglich Gelegenheit nach Eisleben und von Eisleben aus dem Gasthofe zum Ringe nach Halle zurück bei Wilhelm Eckert jun., Klausthor No. 889.

Zeltower Rübchen sind zu haben auf dem Alten Markt No. 699. bei

A. Sauer.

In dem Wiesbadener Wochenblatte vom 5ten August 1842 wird von dem dortigen Medizinalrath Herrn Dr. Müller Folgendes erklärt:

„Die Perle des Macassaröls von Charles Popper and Barklay in London ist nach vorgenommener chemischer Prüfung ein sehr reines und feines Macassaröl, ohne irgend eine metallische Beimischung, und deshalb zur Beförderung des Haarwuchses vor allen Andern sehr zu empfehlen.

Das Oil to Colour enthält keine schädliche, sondern die Farbe des Haares in Schwarz oder Braun nur umändernde Theile und Eigenschaften, und kann deshalb ohne Besorgniß zu diesem Zwecke, welchen er erreicht, angewendet werden.“

Beide Produkte, ersteres zu 30 Sgr. und letzteres zu 35 Sgr. die Flasche, sind in Halle durch Herrn Franz Raccani allein ächt in Original-Flaschen zu beziehen.

Anzeige.

So eben ist erschienen und bei uns angekommen:

Thomas Thyrnan. Von der Verfasserin von Godwie-Castle und St. Roche. 3 Thle.

Preis: 6 Thlr. 25 Sgr.

und können die bestellten Exemplare bei uns in Empfang genommen werden.

C. A. Schwetschke u. Sohn.